



Kontakte

Stadtkirche **St. Marien** Celle



ICHTHYS - der Fisch

Evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Marien Celle
www.stadtkirche-celle.de

Dezember
Januar
Februar

2015
/2016



Aus dem Inhalt

■ Editorial	2
■ An(ge)dacht	3
■ ICHTHYS	4 - 9,
■ Kirchenmusik	10, 11, 16 - 19
■ Jahreslosung	12
■ Weihnachtsgeschichte	13
■ Gottesdienste	14 - 15
■ Kindertagesstätte	21
■ Veranstaltungen	20, 22, 23, 26
■ Treffpunkt	24 - 25
■ Von Personen	27
■ Anschriften	28

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev. -luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils zu Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam:

Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr.(Min.) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (verantwortlich), Maerit Querner, Brigitte Siebe, Ingo Vormann

Layout und Satz:

Brigitte Siebe

Titelbild: Laila Müller

Anzeigen:

Rolf Freier

Tel. 05141 - 33164

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

Druck:

Ströher Druckerei & Verlag KG Celle

Auflage: 7500

Unser Spendenkonto:

Kto. 2410, Sparkasse Celle (BLZ 25750001).

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

BIC: NOLADE21CEL

Bitte Verwendungszweck angeben.

■ Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindegemeinschaft eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Christenheit feiert zum Ende dieses Jahres wieder die Geburt Jesu. Auch wir in der Stadtkirche bereiten uns auf dieses großartige Geburtstagsfest vor.

In der Adventszeit finden die beliebten „Atempausen im Advent“ statt. Der große Adventskranz sorgt für die vertraute Stimmung wie auch die Bläser und das Weihnachtsoratorium.

Kaum zu glauben, dass es für die junge Christengemeinde im ersten und zweiten Jahrhundert notwendig war, sich über ein sogenanntes Geheimzeichen untereinander zu erkennen zu geben.

Aus dem Wort „Fisch“, jedoch in der damals üblichen griechischen Sprache und deren Schrift, ICHTHYS, entwickelte sich das uns allen wohl bekannte Piktogramm.

Was sich hinter dem Fischzeichen und den einzelnen Buchstaben des griechischen Wortes verbirgt, finden wir in den Beiträgen von Volkmar Latossek und Friedrich Kremzow aufgeschlüsselt.

Die Seemannsmission in Hamburg bereitet alljährlich das Weihnachtsfest für die Seefahrer vieler Nationen vor. Ingo Vormann hat dieses erlebt und beschrieben.

Leider gibt es zum Ende dieses Jahres die unschöne Diagnose, dass unsere wunderbare Orgel sozusagen erkrankt ist. Über die Rettungsmöglichkeiten und deren Kosten klärt Martin Winkler auf.

Wie gut, dass wir kein Geheimzeichen brauchen, uns miteinander auf Weihnachten freuen dürfen und uns mutig auf den Weg ins Neue Jahr begeben können, vielleicht mit der Jahreslosung im Gepäck: Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete und friedliche Weihnachtszeit

Ihre

Ursula Passas-Gast



Brustkrebs Früherkennung kann Leben retten

**Wunschtermine zum
Mammographie-Screening
sind ganzjährig möglich.**

**Persönliche Termine können Sie unter
Tel. (0 51 41) 2 08 87 01 vereinbaren.**

Mammographie-Screening Celle / PVÄ Dr. Gabriele Kratz

29221 Celle | Neumarkt 1 | www.screening-celle.de | screening@radiologie-celle.de



Dem neuen Weg entsprechend diene ich dem Gott meiner Väter.

Paulus in der Apostelgeschichte 24,14

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Menschwerdung Gottes beginnt auf einem Weg, auf dem Weg von Nazareth nach Bethlehem. Nach der Geburt des Gottessohnes Jesu wird in der Bibel die baldige Flucht der Familie nach Ägypten berichtet, die sich sich vor Herodes in Sicherheit bringen muss.

Gott auf dem Weg

Nach Jesu Tod und Auferstehung werden die jungen Christen öfter als die Anhänger des neuen Weges beschrieben. Christ sein hat also damit zu tun, immer auf einem Weg zu sein, jedenfalls innerlich. Er lässt sich auf neue Herausforderungen ein. Er lässt sich in seinem Glauben hinterfragen. Für ihn gibt es keine fertigen Antworten auf Fragen wie: warum wird Menschen Leid zugemutet.

Manch einer macht eine Reise nach innen, in seine Seelenlandschaft, um sie kennen zu lernen. Andere geben dieser Reise einen äußeren Rahmen und begeben sich auf einen Pilgerweg, machen sich zu Fuß auf in ein Kloster.

Ja, unser ganzes Leben vermag zu einem Pilgerweg werden, in der Suche nach Sinn und Erfüllung. Auf einem guten Weg gibt es Gasthäuser, um rasten zu können. Das Verweilen in der Natur, in der Schöpfung Gottes oder in einer Kirche werden zu Rastplätzen für die Seele. Sie kommt zur Ruhe und vernimmt das, was Gott will. Auch ein stiller Winkel in unserer Wohnung lädt ein, uns zurückzuziehen.

Nehmen wir dann gute Worte oder Worte aus der Bibel zur Hand. Sie navigieren uns in unserer Seelenlandschaft.

Vielleicht erfahren Christen, die auf dem neuen Weg sind, im Neuen Jahr, was zu Weihnachten seinen Anfang nahm: Gott wird ihnen Wegbegleiter in seinem Sohn, der als Immanuel, als „Gott mit uns“ vorgestellt wird. Am Ende des

Matthäusevangeliums verspricht Jesus selber: „Ich bleibe bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“

Diesen Wegbegleiter wünscht Ihnen für das Neue Jahr

Ihr
Pastor Martin Prüwer



Weihnachtsgottesdienste in der Stadtkirche



Heiligabend, 24. Dezember

Stadtkirche

15.00 Uhr

Gottesdienst mit Krippenspiel; es singen und spielen Kinder der Singschule

P. Dr. (Ministry) Latossek

17.00 Uhr

Christvesper mit der Stadtkantorei

Sup. Dr. Sundermann

18.30 Uhr

Christvesper mit Trompete und Orgel

Sup. Dr. Sundermann

23.00 Uhr

Christnacht im Kerzenlicht, Stadtkantorei

P. Dr. (Ministry) Latossek

Gemeindezentrum Altenhagen

15.30 Uhr

Familienchristvesper mit Krippenspiel

Pastor Prüwer

17.00 Uhr

Christvesper

Pastor Prüwer

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, Stadtkirche

10.00 Uhr

Festgottesdienst mit Abendmahl

Vikarin Dr. Christina Ernst

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, Stadtkirche

10.00 Uhr

Kantatengottesdienst „Gloria“ von A. Vivaldi

Sup. Dr. Sundermann



ICHTHYS schwungvoll, vertraut, auslegungsbedürftig: der christliche Fisch

Seit Geschichten von Jesus erzählt werden, gibt es Zusammenfassungen. Sie sind oft knapp und möglichst aussagekräftig. Daraus entwickelten sich Predigten, Unterricht und die Taufunterweisung. Ausführliche Glaubensbekenntnisse entstanden. Das Bekannteste davon sprechen wir regelmäßig im Gottesdienst. Wenn es aber nun noch knapper sein soll?! Wie kann man die Geschichte Jesu in wenigen Worten zusammen fassen? Im Symbol des Fisches ist es gelungen, wie der Artikel von Friedrich Kremzow schildert. Der Fisch stellt poetisch verdichtet einige Kernworte des christlichen Glaubens zusammen. Ihre Anfangsbuchstaben ergeben dann das griechische Wort „Fisch“. Die fünf griechischen Buchstaben stehen für **Jesus – Christus – Gottes Sohn – Retter**.

Hier geht es konzentriert um Jesus, seinen Namen und beschreibende Titel. Ich möchte sie der Reihenfolge nach erläutern. Alle drei Worte (Christus, Sohn und Retter) sind anfangs Hoheitstitel, die Jesus beigegeben wurden. Sie bringen auf den Begriff, was die Menschen mit Jesus erlebt haben. Die Titel haben oft genug eine interessante Entwicklung genommen.

JESUS

Jesus ist ein zu biblischen Zeiten bei den Juden sehr gebräuchlicher Name. Er lautet dann Joschua (= Josua) / Jeschua, das bedeutet: *Der Herr hilft*. Schon bei der Ankündigung der Geburt des Kindes hört Maria die Worte des Engels: „Du sollst ihm den Namen Jesus geben!“ Damit ist der Auftrag Jesu vorgezeichnet. Er ist Gottes Hilfe für Menschen in Not.

Von seinen Angehörigen und Freunden wurde er Jeschua genannt wurde - *Jesus* ist dann die griechische Version dieses alten hebräischen Namens. Sie wird sich erst nach der Zeit von Jesu Wirken durchgesetzt haben als die Geschichten von ihm seinen engen Wirkungskreis in Galiläa und Judäa überschritten.

CHRISTUS

Christus wirkt beim ersten Hören wie der Nachname Jesu. Tatsächlich hätte man das damals aber so gesagt: Jesus, Sohn des Josef oder Jesus aus Nazareth. *Christus* ist dagegen ein Wort, das ursprünglich

hebräisch war und dann ins Griechische hinein wanderte. Es ist die griechische Übersetzung des Wortes Maschiach (=Messias), d.h. Gesalbter. In Israel und bei anderen altorientalischen Völkern war es gebräuchlich, Herrscher oder Herrschaftsanwärter zu salben. Bei Saul, David und Salomo kann man sehr eindrücklich nachlesen, wie wichtig die Salbung genommen wurde. In Griechenland war es nicht üblich. Dort wurde *Gesalbter* auch nicht ohne Weiteres auf einen König bezogen wie bei den jüdischen Königen.

Oft spricht Paulus sogar von *Christus* allein, ohne Jesus voran zu stellen. Da ist dann aus dem Titel längst der Eigenname geworden. Vielleicht erinnerten sich die ersten Leser der Paulusbriefe – sofern sie einen jüdenchristlichen Hintergrund hatten - noch an die alten Geschichten der gesalbten Könige; bei Paulus ging es dagegen längst um einen neuen Zusammenhang. Er spricht oft von Christus und ergänzt dazu gestorben und auferstanden; zum Beispiel im 1. Korintherbrief:

(Ich habe weitergegeben) „*dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift, und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift.*“

Der Theologe Ferdinand Hahn hat sich ganz besonders ausführlich mit den knappen Titeln für Jesus beschäftigt und betonte, dass sie sich oft auf das unmittelbar erwartete Ende der Zeiten beziehen wie etwa im Markusevangelium. In Kapitel 13 warnt Jesus seine Freund vor Nachmachern: „Glaubt es nicht: Es werden sich viele Christusse erheben und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder tun, so dass sie die Auserwählten verführen würden.“ Es sind tatsächlich immer wieder falsche Heilsbringer aufgetreten. Am besten, man hält sich an das Original: *Jesus Christus!*

GOTTES SOHN

Gottes Sohn – Am Anfang dieser Tradition steht David, dem eine Königsdynastie verheißt wird, für die Gott selbst Verantwortung übernimmt. Gottes Prophet sagt zu David: „Der Herr will dir ein Haus bauen.“ Dann spricht er als Bote Gottes: „Ich will dir einen Nachkommen erwecken, dessen Königtum will ich bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein.“

Ein Nachkomme von David soll Sohn Gottes sein. Das ist als Ehrentitel gedacht, nicht und irgendwie biologisch. Der Sohn Davids, der Nachkomme aus seiner Königsfamilie,



Gott: Der Sohn sitzt zur Rechten des Vaters. So ist es oben auf unserem Stadtkirchenaltar abgebildet!

trägt die Hoffnungen des Volkes. Zunächst gilt diese Hoffnung König Salomo, dem Sohn Davids. Später haben immer neue Nachkommen der Davidsfamilie sich darauf berufen: An uns hängt die Hoffnung für einen zukünftigen, großen König. Am Ende war von der Königsfamilie seit vielen Jahren nichts mehr zu hören gewesen. Andere Herrscher, fremde Könige hatten die Macht ergriffen. Je unscheinbarer die Gegenwart wurde, umso glänzender wurde die Zukunft erwartet. Ein König sollte kommen, der nicht nur als Sohn Davids sondern als weltweit anerkannter Sohn Gottes gelten konnte. Psalm 2 schaut in diese wunderbare Zukunft. Einer wird kommen, von dem Gott sagt: „Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben: Und der Welt Enden zum Eigentum!“

Der Sohn Gottes wird als Weltherrscher erwartet, nicht mehr nur als Wiederbelebung der alten Davidstradition. Daher waren Menschen, die Jesus erlebten ebenso hoffnungsvoll wie verwirrt, als er lehrte und heilte wie der erwartete Heilsbringer und zugleich auf einem bescheidenen Esel nach Jerusalem einzog, um zu zeigen: Ich bin kein König wie ihr ihn erwartet. Das Adventslied Tochter Zion besingt diese Spannung:

*Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja, er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!*

In einer alten Stoppe, die nicht in unserem Gesangbuch steht, heisst es weiterhin:



Sieh! er kömmt demüthiglich, reitet auf dem Eselein, Tochter Zion freue dich! Hol ihn jubelnd zu dir ein. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Jesus wird in den ersten christlichen Gemeinden bald als Sohn Gottes verehrt. Deshalb erzählt der Evangelist Lukas von der Jungfrauengeburt Jesu und Paulus von Jesu Leben vor der Geburt: „*Er, der in göttlicher Gestalt war, entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an!*“

Er soll von Anfang an bei Gott angesiedelt sein, möglichst schon vor der Geburt himmlischen Ursprungs sein. Schließlich galten auch die in Ägypten herrschenden Nachfolger von Alexander dem Großen als Söhne des Sonnengottes, römische Kaiser wurden wiederholt als Söhne Gottes bezeichnet. In der jüdischen Tradition gelten Engel gelegentlich als Söhne Gottes. Um Missverständnisse zu vermeiden, gibt das Johannesevangelium der späteren Lehrmeinung eine Richtung: „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen ein(-zig-)geborenen Sohn gab!*“ (Johannes 3,16)



Lucas Cranach malt auf Luthers Anregung den rettenden Christus (mit Siegesfahne) unter seinem Mantel finden die Seelen der Verstorbenen Zuflucht. Es ist ein protestantischer Gegenentwurf zur im Mittelalter weit verbreiteten Schutzmantelmadonna.

Dieser Gedanke fand sich dann im später entwickelten Glaubensbekenntnis wieder: „*Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria!*“

RETTER

Retter ist ein eher unüblich gewordener Titel Jesu. Über viele Jahrhunderte wurde darin jedoch der Kern des Glaubens erkannt. Der eben genannte Spruch aus dem Johannes-Evangelium, Kapitel 3, geht nämlich so weiter:

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen ein(-zig-)geborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben werden. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet würde!“

Damit ist angedeutet, dass es Jesu Auftrag war, uns zu retten. Wenn wir heute fragen: „Bist du gerettet?“, dann fallen uns vor den theologischen Zusammenhängen die Unfallhilfe oder Seenotrettung ein, vielleicht auch die Bergwacht. In Bezug auf den Glauben jedoch hat sich die Fragerichtung eher umgekehrt: Können wir in unserer säkularen Welt den Glauben an einen christlichen Gott retten? Wer nimmt noch die Details des Liedtextes wahr, wenn wir zu Weihnachten Stille Nacht singen oder hören: *Tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter ist da!*

Martin Luther hat die Bedrohung und Erlösung des eigenen Lebens dramatisch erlebt. Als junger Student gerät er in ein Unwetter, fleht in Todesangst um Rettung, schwört ein Mönch werden zu wollen, wenn er das Unwetter nur überlebt und geht anschließend in ein Kloster. So weit ist der Anfang der Reformation in Deutschland recht bekannt. Aber für Luther fing damit die eigentliche Sorge um seine Rettung erst an. Im Kloster verbiss er sich in eine fortwährende Auseinandersetzung mit der christlichen Überlieferung. Er fürchtete Gottes zornige Gerechtigkeit und konnte sich jahrelang nicht trösten. Erst seine Entdeckung, dass Gott gerecht macht und nicht unsere Leistungen auflistet, hat ihn befreit. Er war gerettet vor der Selbstzerfleischung. Aus dem Bewusstsein heraus gerettet zu sein, konnte er Kaiser und Papst entgegentreten. Sein gelegentlich an Überheblichkeit grenzendes Selbstbewusstsein erwuchs aus dem tiefen Vertrauen: Ich habe einen gnädigen Gott, ich bin von Schuld

und Selbstsucht gerettet. Für Paulus und viele Jahrhunderte, die folg-ten galt der Glaubenssatz aus der ältesten christlichen Urkunde, dem 1. Thessalonicher-brief: „*Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erwerb der Rettung durch unsern Herrn Jesus Christus.*“ (1. Thess. 5,9).

Andere Zeiten – andere Themen. Heute fragen wir seltener: „Wo ist mein Retter?“ Eher vielleicht: „Gibt es einen Gott, von dem ich noch etwas erwarten kann?“ Ich bin davon überzeugt, deshalb gilt für mich persönlich dieses „Glaubensbekenntnis des Fisches“

Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter (i-ch-th-y-s) – so heißt die spannende Fischformel. Wer die einzelnen Ehrbezeichnungen für Jesus genauer anschaut, bemerkt eine Schwierigkeit. Sie fassen etwas zusammen, was man wiederum nur verstehen kann, wenn man die Jesusgeschichte kennt, möglichst mit ihren Wurzeln im Alten Testament und den Einflüssen aus seiner Umwelt. Es ist ein Geheimsymbol von Eingeweihten für Eingeweihte. In diesen Stichworten wird gebündelt, was wieder aufgedrösel werden muss. Sonst ist der Fisch am Auto missverständlich. Im Internet kursieren irrlichternde Erklärungsvorschläge für das Fischsymbol: Stadtwerbung Bremerhaven, Kennzeichen der Zeugen Jehovas, Fundamentalisten, Evangelikalen usw. – Das Symbol taugt also nur bedingt als Kennzeichen für eine Gruppenzugehörigkeit. Allerdings ist es ein wertvolles Insiderkennzeichen wie schon ganz am Anfang der christlichen Geschichte inmitten des bunten Römerreiches. Es ist ein Zeichen, das uns selbst hilft, zusammenzufassen, was wir glauben. Ich spreche es auch gerne mit Konfirmanden an, denn das Besondere an diesem Zeichen ist seine Bedeutungsdichte, verknüpft mit der Schlichtheit des Fischsymbols. Wo findet sich beides schon so überzeugend miteinander verknüpft?

Volkmar Latossek





ICHTHYS Fisch - Geheimzeichen und Bekenntnissymbol

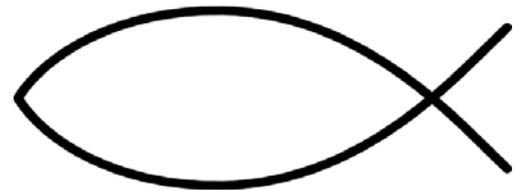
Der Fisch, gebildet aus zwei sich kreuzenden Bogen, war im 1. und 2. Jahrhundert das Symbol und Geheimzeichen, mit dem sich die junge an Jesus Christus glaubende Gemeinde untereinander zu erkennen gab. Ein genauer Zeitpunkt für seine Entstehung ist nicht nachweisbar, aber schon im Urchristentum spielt das Fischsymbol über das Erkennungszeichen hinaus eine hervorgehobene Rolle. So wurde die Eucharistie, das Heilige Abendmahl, in Wandmalereien frühchristlicher Grabstätten, z.B. in römischen Katakomben, oft durch die Darstellung von fünf Gerstenbroten und zwei Fischen symbolisiert: Das Abendmahl als wundersame Brotvermehrung, Christi Leib und Blut als Opfer für alle Menschen. Aber auch an die Worte Jesu „ich will euch zu Menschenfischern machen“ erinnert das Zeichen.



Ev. Kirchentag Köln 2007



Tabgah am See Genezareth, Ort der Brotvermehrung, Mosaik Fische und Brotkorb



- | | | | | |
|----------------|---|-----------------|---|---------------------|
| ΙΕΣΟΥΣ | - | JESOUS | - | JESUS |
| ΧΡΙΣΤΟΣ | - | CHRISTOS | - | der GESALBTE |
| ΘΕΟΥ | - | THEUS | - | GOTTES |
| ΥΙΟΣ | - | HYOS | - | SOHN |
| ΣΟΤΕΡ | - | SOTER | - | ERLÖSER |
|
 | | | | |
| ΙΧΘΥΣ | - | ICHTHYS | - | FISCH |

Das Symbol des Fisches wurde wohl zunächst als Geheimcode und Erkennungszeichen genutzt. Griechisch war zur Zeit der ersten Christen die Weltsprache. So lange die „jüdische Sekte“ der Nachfolger Jesu verfolgt wurde, war also ein geheimes Zeichen wichtig, das als Christus-Bekenntnis taugte. So entstand aus den Anfangsbuchstaben des auf das Einfachste verkürzten Glaubensbekenntnisses das griechische Wort „ΙΧΘΥΣ“ (lateinische Schreibweise = ICHTHYS), das bedeutet „Fisch“. Eine Person zeichnete einen halben Bogen in den Sand, die andere ergänzte mit einem Gegenbogen das Zeichen zum Fischsymbol. So konnten sich Christen untereinander erkennen.

Das Fischsymbol verlor nach dem 2. Jahrhundert schnell wieder an Bedeutung, aber es ist in den letzten Jahrzehnten neu belebt worden. Etwa seit den

70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts verwandten zunächst evangelikale Gruppen und verschiedene Sekten das ICHTHYS-Zeichen neben dem Kreuz als zusätzliches Glaubenssymbol. Inzwischen findet man es aber auch immer häufiger als schlichtes Zeichen christlicher Gesinnung an Autos oder anderen Fahrzeugen, ebenso als Logo oder Signet von Kirchengemeinden oder anderen christlichen Einrichtungen, variiert in vielfachen grafischen Formen. So wurde der „Walfisch“ auf der EXPO 2000 in Hannover als christliches Versammlungszentrum des CVJM errichtet. Ein Fisch - allerdings ein Hai als Symbol für das Motto „Lebendig und kräftig und schärfer“ war auch Logo des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2007 in Köln und wurde als riesige Installation an einer Rheinbrücke montiert. Auch als hübsches Schmuckstück oder Anhänger an Halskettchen sieht man ein Fischlein immer häufiger, sicherlich manchmal ohne Wissen um den christlichen Hintergrund.

Friedrich Kremzow





Brot für die Welt

Brot für die Welt startet am 1. Advent mit Spendenkampagne

Die Wiederentdeckung des Wunderkorns - Kirchenkreis Celle unterstützt in diesem Jahr Projekt in Peru

Am 1. Advent wird die 57. Spendenaktion Brot für die Welt in der Landeskirche Hannovers unter dem Motto „Satt ist nicht genug“ eröffnet. Brot für die Welt ist das international tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Im Mittelpunkt der Arbeit der Organisation steht die Förderung von Projekten in Afrika, Asien, Osteuropa sowie Mittel- und Südamerika. In diesem Jahr wird ein Projekt in Peru gefördert, das den Anbau der traditionellen Andenhirse Quinoa fördert:

Die Provinz Huanuco ist eine abgelegene Gegend. Wie lebt man auf 3.300 Metern Höhe nur von dem, was die steinige Erde hergibt? Die Inkas wussten darauf eine Antwort, denn die außergewöhnliche Geografie Perus zwang sie dazu: Sie bauten auf den steilen Abhängen Terrassen und Bewässerungskanäle, züchteten Lamas und Meerschweinchen und verfeinerten durch gezielte Auswahl des Saatguts das Andengras zu Quinoa.

Die spanische Eroberung war ein traumatischer Einschnitt. Die Eroberer bereicherten sich an den Schätzen der Inkas, verboten den Anbau einheimischer Pflanzen und zwangen die unterworfenen Bauernfamilien dazu, Kühe zu halten und Weizen anzubauen. Das empfindliche Ökosystem der Anden hielt dem nicht stand, die Böden erodierten und die Andenbauern versanken in Armut.

Viele ältere Menschen auf dem Land können sich erinnern, in ihrer Kindheit Quinoa gegessen zu haben. Lange Zeit wurde die „Andenhirse“ jedoch nicht mehr angebaut, weil es für Quinoa keinen Markt gab und die nicht veredelten Wildsorten, die die spanische Conquista überlebt hatten, kaum Ertrag brachten.

Als die Mitarbeitenden der Organisation Diaconia in der Region die ersten Landwirtschaftskurse anboten, war dies für viele Kleinbauernfamilien die letzte Hoffnung, um der Armut zu entkommen. Sie lernten in den Kursen unter anderem, wie man Quinoa anbaut: Die Pflanze wird nach der Ernte getrocknet und von Hand ausgeklopft. Anschließend muss die Spreu per Hand vom Korn getrennt werden. „Der Nährwert wiegt die Mühe auf“, sagt Noelia Obeso. Doch es dauerte, bis sich die misstrauischen Bauern davon überzeugen ließen. Es war ein langer Prozess der kleinen Fortschritte und des wachsenden Vertrauens. Heute sind die Andenbauern davon überzeugt: Die Quinoa ist das wertvollste Lebensmittel der Region

Während der vergangenen Aktionen wurden im Kirchenkreis Celle in den Gottesdiensten in der Advent- und Weihnachtszeit sowie durch Einzelspenden und dem Verkaufsstand auf dem Celler Weihnachtsmarkt für Brot für die Welt“ 86.882,19€ gesammelt.

Auch in diesem Jahr sind Kirchengemeinden und Einzelspender aufgerufen, die evangelische Entwicklungshilfeeinrichtung BROT FÜR DIE WELT zu unterstützen, damit Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden kann.

Selbstverständlich werden bei allen identifizierbaren Einzeleinzahlungen Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Bitte helfen Sie mit, damit Brot für die Welt Hilfe zur Selbsthilfe leisten kann.

**Spenden an: Kirchenamt Celle
Sparkasse Celle
IBAN DE36 2575 0001 0000 0024 10
Zweck: Brot für die Welt**

Projekträger:
Diaconia ist das Sozialwerk der Ev.-luth. Kirche in Peru. Die Organisation trägt zur Bekämpfung von Armut und zu einer



Weniger ist leer.



Es gibt so viele Gründe für den Hunger in der Welt, wie Hände, ihn zu beseitigen: Zwei davon gehören Ihnen.

Postbank Köln 500 500 500
BLZ 370 100 50
www.brot-fuer-die-welt.de

Brot für die Welt
Ein Stück Gerechtigkeit

Entwicklung bei, insbesondere in ländlichen Regionen. Das von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an 700 Kleinbauernfamilien im Departement Huanuco. In Dörfern werden Schulungen durchgeführt, in denen unter anderem der Anbau von Quinoa gelehrt wird.



Foto: Florian Kopp

Diakonia-Mitarbeiter Noelia Obeso (Erährungsberaterin) und Hugo Vasquez (Agronom) besuchen zusammen mit Jacinto Justo (40 Jahre) ein Feld mit Mais, Chocho und Haba, um über Anbaumethoden und die Bedeutung der Arten für die Ernährung der Familie zu sprechen, Chuquis, Provinz Huanuco, Peru;





Weihnachten in der Seemannsmission

Weihnachten hat eine Menge mit Bräuchen und Gewohnheiten zu tun. Als wir uns im September in unserer Kontaktgruppe Gedanken über das neue Heft machten, erwähnte Pastor Latossek die traditionelle Weihnachtssendung „Gruß an Bord“ und ich war erstaunt, wie groß in unserer Runde das Echo und wie nachhaltig die Erinnerungen an diese Sendung einschließlich der vergossenen Tränen der Rührung waren. Kein Weihnachten ohne die Sendung Gruß an Bord. Die gibt es nun schon seit 1953, sie ist damit eine der ältesten Sendungen im deutschen Rundfunk und somit Kult. Die Sendung ist auch in diesem Jahr wieder zu hören, am Heiligabend von 20.05 bis 22.00 auf NDR info und NDR 90,3. Die Grüße an Angehörige und Freunde werden wie immer vorab aufgezeichnet, in diesem Jahr im Seemannsclub Duckdalben der Deutschen Seemannsmission in Hamburg, im Hafengebiet Waltershof.

Vor drei Jahren hatte ich die Gelegenheit, zwei Tage vor Heiligabend Duckdalben in Hamburg zu besuchen. Um es in der Seemannssprache zu sagen: Ich musste oft aus dem Kinken treten (an Bord aus der Gefahrenzone der Leinen, wo man schnell mal ein Bein verliert, wenn eine Leine plötzlich auf Zug kommt), da war ein



Santa Claus

Kommen und Gehen, weil die Vorbereitungen der zahlreichen emsigen Mitarbeiter und Helfer für die Weihnachtsfeier mit rund 150 internationalen Seeleuten auf vollen Touren liefen. Und doch bekam ich auf alle meine Fragen eine freundliche Antwort und ich durfte mich auch überall umschaun.

Die Deutsche Seemannsmission ist ein selbständiger Teil der Diakonie, was meine Begleiterin, die selbst in der Diakonie arbeitet, bei unserem Besuch zu dem Spruch ver-



Krippe mit Seemann

anlasste, „die Diakonie ist wie die Mafia, die sind überall, in den Krankenhäusern, in der Altenpflege, in der Telefonseelsorge, am Bahnhof, im Gefängnis und sogar hier bei den Seeleuten“. So eine Mafia lob ich mir!

Der Name Seemannsmission (ebenso wie auch Bahnhofsmision) ist eigentlich irreführend, denn sie will keine Seeleute missionieren und bekehren. Im besten Sinne des griechischen Wortes „diakonia“, das Dienst bedeutet, ist die Seemannsmision gelebte christliche Nächstenliebe und Seelsorge, sie ist Kümmern, Beistehen und ganz praktische Hilfe, sie ist menschliches Füreinander und Miteinander. Und das unabhängig von der religiösen, kulturellen und nationalen Herkunft der Menschen. Und so ist „support of seafarers' dignity“,

die Unterstützung der gottgegebenen Würde der Seeleute, das Leitmotiv der Deutschen Seemannsmission. Sie betreibt weltweit 18 Stationen in Europa, Amerika, Afrika und Asien.

In Deutschland ist sie in 12 Hafenstädten tätig. In Hamburg unterhält die Seemannsmission neben dem Seemannsclub Duckdalben die beiden Seemannsheime Altona und Kraysenpark mit Hotelbetrieb, die Seafarers' Lounge am Kreuzfahrtterminal und das Nordelbische Seemannspfarramt. Finanziert wird die Deutsche Seemannsmission hauptsächlich von der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) sowie durch Spenden, Kollekten, einige Reedereien und private Unterstützer.



**Bäckerei
Konditorei**

Misch

Sprengerstr. 34 • 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 06 22





Bar

Zurück zum Duckdalben, der am 13. August 1986 unterhalb der Köhlbrandbrücke im Freihafen Waltershof eröffnet wurde und seinen Namen natürlich aus dem Hafen hat. Unter einer Dalbe oder Duckdalbe versteht man mächtige, in den Hafengrund eingrammte Pfähle zum Festmachen oder Abweisen von Schiffen. Geleitet wird der Seemannsclub von dem Seemannsdiakon Jan Oltmanns, der bei seiner Arbeit von 13 hauptamtlichen und über 60 ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt wird. Dazu kommen dann noch Helfer im Bundesfreiwilligendienst. Der Klub unterhält aber auch einen Besuchsdienst für Betreuung an Bord unter Leitung einer Seemannsdiakonin für diejenigen Seeleute, die wegen der kurzen Liegezeiten keine Zeit für einen Landgang haben.

Einige bemerkenswerte Zahlen für das Jahr 2014: der Duckdalben war an 364 Tagen geöffnet und hatte insgesamt 40.367 Gäste,

seine Shuttle-Busse von und zu den Schiffen im Hamburger Hafen legten 223.631 Kilometer zurück und die Seeleute kamen aus 106 Ländern (mit großem Abstand hauptsächlich Philippiner, dann Chinesen, Inder, Ukrainer, Russen, Ägypter, Deutsche und andere).

Was verbirgt sich hinter diesen Zahlen, was wird konkret an Hilfe angeboten? Das Allerwichtigste für die Seeleute ist der Kontakt zu den Angehörigen. So stehen für sie Telefone, Computer und Internetverbindungen zur Verfügung, Telefon- und Simkarten werden angeboten, sie können mit ihren Lieben Skype-Kontakt herstellen. Sehr wichtig ist für die Seeleute auch das sichere Überweisen ihrer Heuer nach Hause. In diesem Frühjahr hat der Duckdalben zum 10.000 Mal geholfen, Heuer sicher auf die Philippinen zu transferieren. Daneben kann man auch preiswert nützliche Kleinigkeiten erstehen wie Süßigkeiten, Getränke, Waschmittel oder eine Nagelschere. Und Seeleute, die unvorbereitet in die Hamburger Kälte kommen, finden im Duckdalben eine Kleiderkammer mit warmen Sachen.

Es gibt einen Sportplatz und Tischtennisplatten, es gibt die Möglichkeit für Billard, zum Musizieren und zum Lesen. Und vor allem gibt es den Raum der Stille. Hier begegnen sich in einem Raum friedlich und Seite an Seite alle wichtigen Religionen der Welt und die Seeleute haben hier die Gelegenheit, an ihrem Altar zu beten. Dazu ist die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch gegeben: über persönliche Sorgen oder über Probleme mit dem Arbeitgeber (z.B. keine Heuerzahlung) oder was auch immer – im Duckdalben wird zugehört und wo möglich geholfen. Bei meinem Besuch zwei Tage vor Weihnachten wurden

gerade 250 Weihnachtstüten für die Bescherung durch Santa Claus gepackt. Am 24.12. ist um 12.00 Uhr im Hamburger Hafen Weihnachtsruhe. Um 19.00 findet im Duckdalben die Andacht zum Heiligen Abend statt, die von den Seeleuten mitgestaltet wird. Immer vier Seeleute lesen in ihrer Landessprache die Weihnachtsgeschichte vor, der Seemannsdiakon hält die Weihnachtspredigt und spendet den Segen; und natürlich wird gesungen und auch „Stille Nacht, heilige Nacht“ in vielen Sprachen darf nicht fehlen.

Bei dem Weihnachtsgottesdienst geht es zwanglos zu, nicht jeder Gast an diesem Weihnachtsabend möchte daran teilnehmen und manch ein Zaungast am Rande beobachtet das Ganze bei einem Bier und einer Zigarette. Und spätestens bei „Stille Nacht, heilige Nacht“ streckt dann so mancher sein Mobiltelefon aus, um die Weihnachtsklänge aus Hamburg nach Hause zu schicken. Anschließend gibt es für die Gäste in der Weihnachtsstube das gemeinsame Raclette-Weihnachtessen, gefolgt vom Höhepunkt des Abends, der Bescherung durch Santa Claus.

Die Seemannsmission ist heute so wichtig wie bei ihrer Gründung 1886. Davon kann sich jeder überzeugen, der mal nach Hamburg fährt. Seemannsdiakon Jan Oltmanns freut sich auch auf Besucher aus Celle und er hat mir dafür auch die Duckdalben-Adresse gegeben: Zellmannstrasse 16 in Hamburg-Waltershof. Ach ja, eine Kontonummer hat er mir auch genannt: Spendenkonto der Deutschen Seemannsmission Hamburg-Harburg e.V., Evangelische Bank IBAN: DE37 5206 0410 0006 4079 35 BIC: GENODEF1EK1

Ingo Vormann



Raum der Stille



Fotos: Duckdalben



Unsere Stadtkirchenorgel braucht Hilfe!

Vor gerade einmal fünfzehn Jahren wurde sie aufwändig restauriert und rekonstruiert – die große Barockorgel unserer Stadtkirche. Nun zeichnen sich unvorhersehbare große Probleme ab.

Kirchenmusikdirektor Martin Winkler erklärt die aktuelle Situation:

Wie alt ist eigentlich unsere Stadtkirchenorgel?

Unsere große Orgel hat eine lange Geschichte. Ihr äußere Schauseite – die Fachleute sprechen vom „Prospekt“ – stammt mitsamt den sichtbaren Pfeifen aus dem Jahre 1653. Ihr Innenleben dagegen ist im Laufe der Jahrhunderte entsprechend dem jeweiligen musikalischen Stil mehrfach verändert bzw. neu erbaut worden, zuletzt 1998/99.

Warum spricht man trotz des Neubaus vor 15 Jahren von einer „Barockorgel“?

Man ging beim letzten Neubau angesichts der erhaltenen historischen Bausubstanz von der Überlegung aus, den Zustand der Orgel zu rekonstruieren, in dem sie sich nach einem Umbau 1687 befunden hat. Es gibt bedeutende erhaltene historische Orgeln aus dieser Zeit der norddeutschen Orgelbautradition, die hier als Vorbilder dienen konnten. Zudem verfügen wir heute noch über sehr genaue Informationen zum damaligen Instrument.

Von Fachleuten und Konzertorganisten in ganz Europa wird unsere Orgel besonders geschätzt. Was macht sie so wertvoll?

Zum einen ist es die sehr gelungene Rekonstruktion, die streng in Anlehnung an historische Gegebenheiten und Bauweisen erfolgte. Zum anderen ist es ihr ausgeprägter Klangfarbenreichtum, der die Hörer immer wieder in den Bann zieht. Für Fachleute ist es dabei besonders spannend, dass man die Klangwelt der damaligen Zeit wieder in sehr authentischer Weise erleben und nachvollziehen kann. Und schließlich gibt es eine Verbindung zum berühmten norddeutschen Orgelbauer Arp Schnitger.

Dessen Lehrmeister und Onkel Berend Hus war damals nämlich am Bau unserer Stadtkirchenorgel beteiligt.

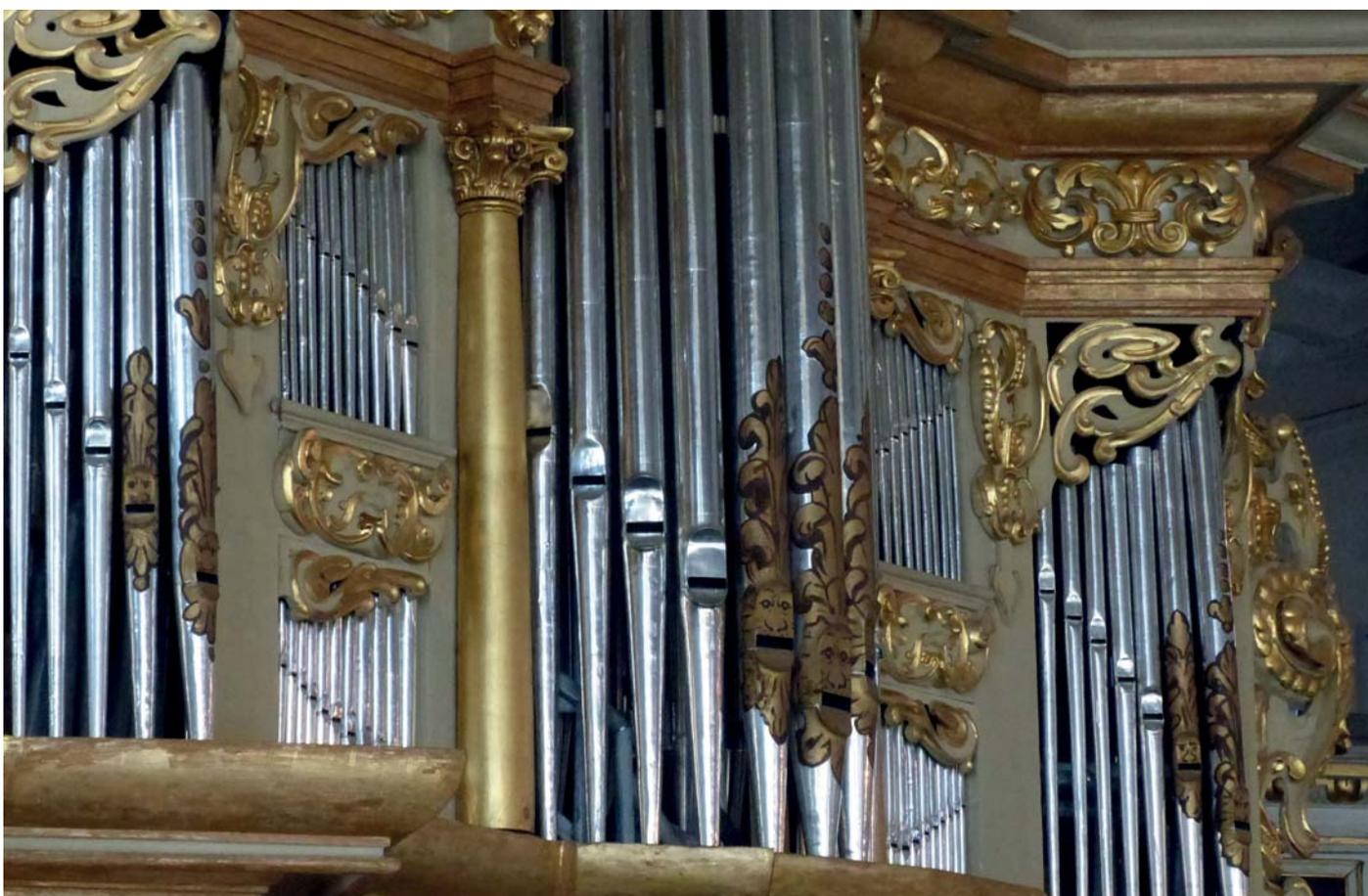
Gibt es etwas, das Sie auf besonders persönliche Weise mit diesem Instrument verbindet?

Ja. Das sind z. B. die erhaltenen historischen Pfeifen, die wie heute genauso schon vor über dreihundert Jahren geklungen und Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituation begleitet haben, die den Weg in unsere Stadtkirche fanden.

Nun stehen wir – gerade einmal 15 Jahre nach der Restaurierung/Rekonstruktion plötzlich vor großen und kostenintensiven Herausforderungen. Was ist geschehen?

Die aktuelle Situation bestürzt uns sehr – vor allem, wenn man bedenkt, dass die Qualität heutiger Orgelbauten in der Regel so gut ist, dass die Instrumente viele Jahrzehnte bzw. gar Jahrhunderte überdauern können. Wir haben es genau genommen mit zwei Problemfeldern zu tun.

Die wertvollen historischen Pfeifen sind von der sogenannten „Bleipest“ befallen. Dieses Phänomen taucht seit der Jahrtausend-





wende in vermehrtem Maße bei historischen Orgeln Norddeutschlands auf. Dabei handelt es sich um eine Korrosionserscheinung, die, sofern man keine Gegenmaßnahmen ergreift, letztlich zum völligen Zerfall der Pfeifen führt. Ursache hierfür sind raumklimatische Gegebenheiten in Verbindung mit Ausdünstungen der im Eichenholz enthaltenen Gerbsäure, die das Pfeifenmetall angreift.

Wie kann man diese Pfeifen „retten“?

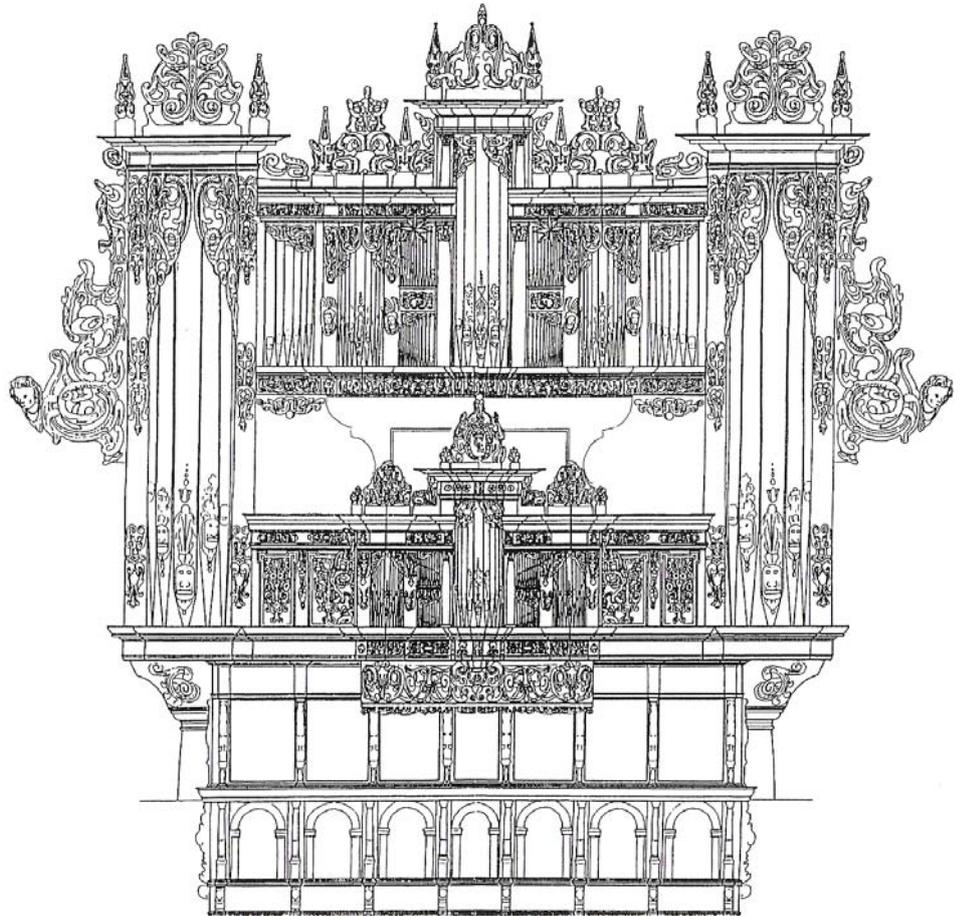
Es wird intensiv an Lösungen geforscht. Zum jetzigen Zeitpunkt kennen wir allerdings noch keinen 100%ig zuverlässigen Weg. Als einzig sinnvolle Möglichkeit sehen die Fachleute zur Zeit eine Reinigung und Behandlung der Pfeifen durch eine schützende Nanowachsschicht, die verhindert, dass das Pfeifenmetall weiterhin angegriffen wird. Das ist ein sehr aufwändiges und teures Verfahren.

Und was ist das zweite Problemfeld?

Die rekonstruierten Metallpfeifen der Orgel – immerhin ungefähr 2000 Pfeifen – wurden von verschiedenen englischen Firmen hergestellt, die auf historische Pfeifengusstechniken spezialisiert waren. Leider wurden hier offensichtlich Vorgaben des Orgelbaumeisters hinsichtlich der Legierung des Pfeifenmetalls nicht korrekt umgesetzt. Nun stellt sich nach einigen Jahren heraus, dass diese Pfeifen zu weich sind, über keine dauerhaft ausreichende Standfestigkeit verfügen und in unterschiedlichem Maße beginnen, sich zu verformen oder sogar einzusinken.

Gibt es hierfür auch Lösungsmöglichkeit?

Nein, leider nicht. Der einzig vernünftige Weg – leider auch der teuerste – ist, das gesamte betroffene Pfeifenmaterial neu zu erstellen. Leider existieren die fraglichen Herstellerfirmen in England nicht mehr, so dass hier niemand haftbar gemacht werden kann und wir auf dem Schaden „sitzen bleiben“.



Zeichnung Fa. Kummer, Restaurator

Welche Kosten kommen da auf die Celler Stadtkirchengemeinde zu?

Die Restaurierung der historischen Pfeifen erfordert einen Betrag von ca. 60.000 Euro. Die Kosten für die Erneuerung des Metallpfeifenwerks liegen deutlich höher. Hier müssen wir mit einem Volumen von 250.000 Euro bis 400.000 Euro rechnen.

Wie können diese Summen aufgebracht werden?

Wir stehen erst ganz am Anfang der notwendigen Sanierungsphase. Die dringlich notwendige Maßnahme zur Rettung der historischen Pfeifen wird im kommenden Jahr durchgeführt werden. Hierfür bekommen wir Unterstützung durch die Hannoversche Landeskirche, müssen aber zwei Drittel der Kosten selbst aufbringen. Insgesamt hoffen wir natürlich - ähnlich wie bei der Sanierung unseres Glockengeläuts mit dem Guss der Friedensglocke – auf viel Unterstützung und Hilfsbereitschaft durch Celler Bürger und öffentliche Institutionen.

Es ist kaum vorstellbar, dass dieses überregional bedeutende Instrument unspielbar wird und vielleicht für längere Zeit verstummen müsste.

Es sind allerdings bereits jetzt schon klangliche Einschränkungen feststellbar, so dass wir darüber nachdenken müssen, inwieweit Orgelkonzerte mit internationalen Gästen oder auch die beliebten musikalischen „Mittagspausen zur Marktzeit“ ab dem kommenden Jahr überhaupt noch realisierbar sind.

Es gibt aber auch schon Ideen für Benefizveranstaltungen und eine sehr progressiv-innovative Überlegung für eine vorübergehende Orgel-Ersatzlösung. Aber das wird jetzt noch nicht verraten...

Das Gespräch mit Kirchenmusikdirektor Martin Winkler führte Laila Müller.





JAHRESLOSUNG
2016

Gott
spricht:
Ich will
euch
trösten,
wie einen
seiner
Mutter
tröstet.

JESAJA 66,13

Aber Trost ist kein Spezialthema für die frühe Kindheit und dann erst wieder beim Sterben oder in der Trauer. „Wie einen seine Mutter tröstet“ – was hat es mit diesem „einen“ auf sich? Im Urtext der Bibel steht hier das Wort „Mann“. Erwachsener Mann! Auch der kann also Trost nötig haben. Und die erwachsene Frau nicht weniger. Mit dem Beruf, der einen wundreibt. Mit der Leidenschaft, aus der einer nicht herauskommt. Mit der Last eines Fehlers, den einer sich nicht verzeiht. Oder mit dem Alleinsein, aus dem einer kein Entkommen sieht. Aber heranlassen an dich musst du schon, wenn ein anderer dich trösten soll. Und Gott genauso. Ihn heranlassen an dich, das musst du schon. Da sein. Nahe sein. Ganz nah bei dir sein, das ist auch seine Wirkkraft. In seiner Nähe darfst du bedürftig sein. Bei ihm darfst du weinen. Auch kleiner sein, als du in Wirklichkeit bist. Vielleicht wird das Aua nicht gleich aus dem Fenster fliegen, du bist ja auch kein Kind mehr. Aber du weißt: Für einen allein ist das Leben immer zu schwer.

Landessuperintendent Dieter Rathing

Sich trösten lassen

Was trösten und getröstet werden heißt, hat jeder von uns schon erfahren, bevor er das Wort kannte. Trösten – wie machen gute Mütter das? Kabarettist und TV-Moderator Eckart von Hirschhausen erzählt von einem blutig aufgeschürften Knie: „Wissenschaftsgläubige Mütter rufen nach Tabletten. Abergläubische rufen nach Arnikakügelchen. Meine Mutter rief: „Guck mal, da fliegt gerade das Aua aus dem Fenster!“

Die erste Wirkkraft eines Tröstens heißt Anwesenheit. Da sein. Nahe sein. Ganz bei einem Menschen sein. Trösten heißt, einen Menschen bedürftig sein zu lassen, ihn weinen zu lassen, ihn kleiner sein zu lassen, als er ist.

Zweite Wirkkraft: Zum Trösten musst du andere Menschen an dich heranlassen. Wenn es am Grab heißt „Von Beileidsbekundungen bitte absehen“, dann kann da kein Trost wachsen. Für einen allein ist das Leben immer zu schwer.



Mediengestaltung Offsetdruck
Datenservice CtP Endlosdruck
Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroehrer-druck.de · mail@stroehrer-druck.de

**STRÖHER
DRUCK** seit 1862

Druck, Verlag & Werbung



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1–20



Gottesdienste

	Wann		Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 2. Advent	06. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Prüwer
Sonntag 3. Advent	13. Dezember	10 Uhr 17 Uhr	Stadtkirche Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst zw. Torte und TATORT	P. Dr. (Ministry) Latossek P. Prüwer
Sonntag 4. Advent	20. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Vikarin Dr. Ernst
Dienstag	22. Dezember	11 Uhr	Stadtkirche	Weihnachtlicher Gottesdienst mit der KiTa Kapellenberg	P. Prüwer
Donnerstag Heiligabend	24. Dezember	15 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Krippenspiel: Es singen und spielen Kinder der Singschule	P. Dr. (Ministry) Latossek
		15.30 Uhr 17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen Gemeindezentrum Altenhagen	Familienchristvesper mit Krippenspiel Christvesper	P. Prüwer P. Prüwer
		17 Uhr	Stadtkirche	Christvesper mit der Stadtkantorei	Sup. Dr. Sundermann
		18.30 Uhr	Stadtkirche	Christvesper mit Trompete und Orgel	Sup. Dr. Sundermann
		23 Uhr	Stadtkirche	Christnacht mit Kerzenlicht, Stadtkantorei	P. Dr. (Ministry) Latossek
Freitag 1. Weih- nachtstag	25. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Festgottesdienst mit Abendmahl	Vikarin Dr. Ernst
Sonnabend 2. Weih- nachtstag	26. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Kantatengottesdienst „Gloria“ v. A. Vivaldi	Sup. Dr. Sundermann
Sonntag	27. Dezember	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
Donnerstag Silvester	31. Dezember	18 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahresabschluss	P. Prüwer
Mittwoch Neujahr	01. Januar 2016	17 Uhr	Stadtkirche	Neujahrsandacht, anschl. Punsch	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	03. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	10. Januar	10 Uhr 17 Uhr	Stadtkirche Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl und anschl. Neujahrsempfang	P. Prüwer P. Prüwer
Sonntag	17. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst und Abschied von Vikarin Dr. Ernst	Vikarin Dr. Ernst P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	24. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. Dr. Sundermann
Sonntag	31. Januar	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek





Gottesdienste

	Wann	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag	07. Februar	10 Uhr Stadtkirche	Gottesdienst	P. Prüwer
Sonntag	14. Februar	10 Uhr Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. Gremels
		17 Uhr Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst zwischen Torte und TATORT	P. Prüwer
Sonntag	21. Februar	10 Uhr Stadtkirche	Visitations-Gottesdienst im Anschluss Gelegenheit zum Gespräch mit Landessuperintendent Rathing	Landessuperintendent Rathing, Lüneburg Sup. Dr. Sundermann
Sonntag	28. Februar	10 Uhr Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
Sonntag	06. März	10 Uhr Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
		18 Uhr Stadtkirche	Thomasmesse mit einem Projektchor	Team

Kindergottesdienste

Sonntag	13. Dezember 27. Dezember 10. Januar 2016 24. Januar 14. Februar 28. Februar	17 Uhr 10 Uhr 17 Uhr 10 Uhr 17 Uhr 10 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8 Gemeindezentrum Altenhagen Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8 Gemeindezentrum Altenhagen Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8		
----------------	---------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------

Andachten

Dienstag - Freitag		10 Uhr	Stadtkirche, Raum der Stille	Gebet für den Tag
Freitag	4., 11., 18. Dezember	18 Uhr	Stadtkirche	Atempause im Advent, Musik und Texte
Freitag	15. Januar 2016 19. Februar	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
		18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht

Mit dem Kirchenbus zum Gottesdienst

Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten. Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben.

Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10 Uhr - Gottesdiensten.

Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im Gemeindebüro an.

Gemeindebüro:
Frau Donner, Tel. 05141 - 7735.

Oder auch per E-Mail:
kg.Stadtkirche.celle@evlka.de

Gern können Sie auch Termine im voraus buchen.



Haltestellen in Richtung Stadtkirche:

- 09:10 Uhr:** Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, ggü. SVO
- 09:15 Uhr:** Bushaltestelle Altenhagen Dorf
- 09:20 Uhr:** Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels
- 09:45 Uhr:** Bushaltestelle Residenz Beinsen

Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause.



Programm

Freitag, 4., 11., 18. Dezember, 18 Uhr Atempausen im Advent

30 Minuten Musik mit kurzen Texten zum Verweilen, Innehalten und Nachdenken

An der Orgel:

Celler Organistinnen und Organisten

Sonntag, 6. Dezember, 18 Uhr Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium

Kantaten I bis III

Solisten, Celler Stadtkantorei und Hannoversche Hofkapelle

Leitung:

Martin Winkler, Kirchenmusikdirektor

Sonnabend, 12. Dezember, 18 Uhr Quempassingen

Adventliches und weihnachtliches Singen und Musizieren

Celler Stadtkantorei

kinder- und Jugndkantorei

Celler Bläsergruppe

Elisabeth Michaelis (Orgel)

Leitung :

KMD Martin Winkler, Claudia Griesser,

Dietrich Ackemann

Heiligabend, 24. Dezember, 7.30 Uhr Weihnachtliches Singen bei Kerzenschein in der Kalandgasse

30 Minuten Lieder und Chorsätze zum Mitsingen und Zuhören mit der Celler Stadtkantorei

Heiligabend, 24. Dezember, 15 Uhr Musikalisches Krippenspiel im Familiengottesdienst

Chor der Singschule und Instrumentalisten

Leitung Claudia Griesser



Sonnabend, 26. Dezember, 10 Uhr Kantatengottesdienst zum 2. Weihnachtstag

Johann Sebastian Bach: Kantate VI aus dem Weihnachtsoratorium

Celler Stadtkantorei mit Solisten und Kammerorchester

Leitung und Orgel: Martin Winkler,

Kirchenmusikdirektor

Sonntag, 28. Februar 2016, 19.30 Uhr:

„Lieder und Tänze des Todes“

Liederabend mit Hanno Müller-Brachmann (Bariton) und Hendrik Heilmann (Klavier)

eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Celler Künstlerverein



DER DURCHBLICK MACHT'S



CLAUS-JÜRGEN THORSDEN
Steuerberater

Celle • www.stb-thordsen.de • ☎ 05141- 97 76 87-0

FAMILIENTRADITION
SEIT ÜBER 150 JAHREN.

Erfahrungen, auf die Sie
sich verlassen können.



Hannoversche Str. 11 • Celle
TEL. 05141/25750
www.niebuhr-bestattung-celle.de
Kostenlose Broschüre erhältlich.



Bestattungen
NIEBUHR
SEIT 1860



Singt mit uns!

Unsere Chöre freuen sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger. Die wöchentlichen Probenzeiten (in der Regel außerhalb der Schulferien):

Celler Stadtkantorei e.V.

Stimmproben (nach Vereinbarung)

Celler Bläsergruppe:

Do. 19.30 Uhr

Posaunenchor der Stadtkirche

Do. 18.00 Uhr

Singkreis Altenhagen

Do. 20.00 Uhr, 14-täglich

Informationen im Internet

www.stadtkirche-celle.de
www.celler-stadtkantorei.de

Singschule der Celler Stadtkantorei

Singmäuse

Es gibt folgende Singmäuse-Gruppen:

Dienstag:

09.30 Uhr - 10.15 Uhr: 1½ - 3-Jährige in Begleitung von (Groß)eltern
14.45 Uhr - 15.30 Uhr: 4 - 5-Jährige
15.45 Uhr - 16.30 Uhr : 3 - 4-Jährige
16.45 Uhr - 17.30 Uhr: 4 - 5-Jährige

Donnerstag:

15.30 Uhr - 16.15 Uhr : 1½ - 3-Jährige in Begleitung von (Groß)eltern
16.30 Uhr - 17.15 Uhr : 3 - 5-Jährige

Leitung: Conny Vogt

Tel. 05141 - 208460

Spatzenchöre, Kinder 5 - 7 Jahre

Spatzenchor I

Großer Gemeindesaal
(Gemeindehaus, 1. Stock)
Di. 15.00-15.45 Uhr

Spatzenchor II

Kreuzzimmer
(Gemeindehaus, 1. Stock)
Do. 16.15-17.00 Uhr

Kinderkantorei, ab 2. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 15.50-16.50 Uhr

Jugendkantorei, ab 5. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 16.50-18.00 Uhr

Leitung: Claudia Griesser

Tel. 05141 - 2087864

Jugendchorprojekt

„SING AGAIN!“ 2016

Erneut wollen wir uns an 3 Tagen treffen, reizvolle Chorstücke einüben, gemeinsam essen und zum Schluss den Gottesdienst zur Konfirmandenvorstellung am Sonntag, 6. März mitgestalten - zur Freude aller!

Eingeladen sind alle ehemaligen und derzeitigen Jugendkantoreimitglieder ab 12 Jahren sowie Neuinteressierte und „Chorfreaks“!

Probenzeiten:

Freitag, 4. März, 18.00-20.00 Uhr
Probe im Kantoreisaal, Kalandgasse

Samstag, 5. März,
10.00-13.15 Uhr, Probe im Kantoreisaal
13.15-14.00 Uhr, Gemeinsames Mittagessen (kostenlos)
14.00-ca. 16.00 Uhr, Generalprobe mit Begleitung, Kirche

Gottesdienst:

Sonntag, 6. März,
8.30 Uhr, Einsingen, Kirche
10.00 Uhr Gottesdienst

**Es freut sich auf Euch:
Kantorin Claudia Griesser!**

Weitere Infos und Anmeldung:

ClaudiaGriesser@gmx.net

Tel. 05141-2087 864 (AB, privat) oder
05141-2087 823 (dienstlich)

Chor – Projekt 2016 „Christliche Popmusik – Neue Geistliche Lieder“

Im kommenden Jahr möchten wir das vielfältige musikalische Angebot an unserer Stadtkirche mit einer weiteren Chorgruppe bereichern. Dabei denken wir an interessierte Menschen, die gern singen, sich aber den bestehenden Gruppen aus verschiedenen Gründen (Zeit, Repertoire, stimmliche Voraussetzungen etc.) nicht anschließen können/wollen.

Daher starten wir im Februar 2016 ein Chorprojekt mit Schwerpunkt „Populärmusik /Neue Geistliche Lieder“.

Zum Kennenlernen sind 3 Probenabende und ein anschließender Auftritt bei der „Thomasmesse“ in der Stadtkirche am 06. März 2016 vorgesehen. Die Proben finden im Gemeindezentrum in Altenhagen statt - jeweils montags um 19:30 Uhr. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Geleitet wird dieses Projekt von Friedhelm Keil, einem versierten Populärmusiker, der zur Zeit in Celle die landeskirchliche Ausbildung zum C-Kirchenmusiker absolviert. Zu seiner Person und Motivation lassen wir ihn selbst etwas erzählen:

„Aufgewachsen bin ich in einer „singenden Familie“ – das war der Spitzname in unserem Bekanntenkreis für die Keils. Nomen est omen, bei uns wurde eben viel gesungen und musiziert und das nicht nur im Haus, sondern auch bei zahlreichen Gelegenheiten in der Gemeinde und auf Feiern. So entwickelte sich schon früh bei mir ein musikalisches Interesse und Verständnis. Als Teenager begleitete ich die Familie bei ihren Auftritten sowie regelmäßig unseren Gemeindechor auf dem Klavier. Im Rückblick kann ich sagen, dass die Mitarbeit in der Gemeinde wesentlich dazu beigetragen hat, als Jugendlicher den christlichen Glauben nicht zu verlieren, sondern im Gegenteil, zu stärken.

Meine musikalischen Aktivitäten liegen überwiegend im Bereich der U-Musik. Daher passt der geplante Chor sehr gut zu meinen Erfahrungen und Fähigkeiten und ich freue mich schon riesig auf diese Aufgabe.“

Interessierte Sängerinnen und Sänger können sich im Kirchenmusikbüro der Stadtkirche anmelden unter Tel. 05141 – 6595 bzw. per Mail unter cellerstadtkantorei@gmx.de.





Altarbuch in 2. Auflage

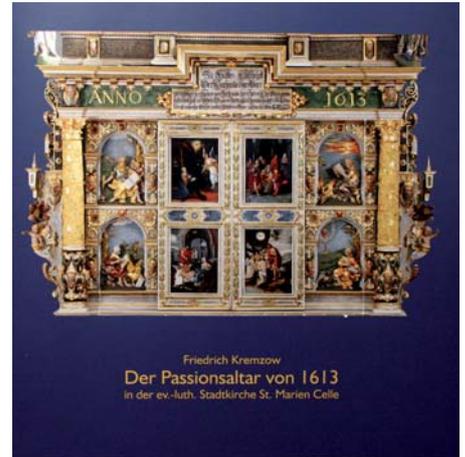
Die erste Auflage des 2013 zum 400-jährigen Jubiläum unseres Passionsaltars herausgegebene Buch hat sich zu einem Bestseller entwickelt und ist inzwischen komplett vergriffen. Besonders die Ausgabe mit gestanztem Deckblatt, die schon äußerlich die Anlage des Kunstwerkes als Flügelaltar erkennen ließ, war bereits nach wenigen Monaten ausverkauft.

Rechtzeitig vor Weihnachten ist nun die zweite Auflage erschienen und zwar ausschließlich in der Version mit gestanztem

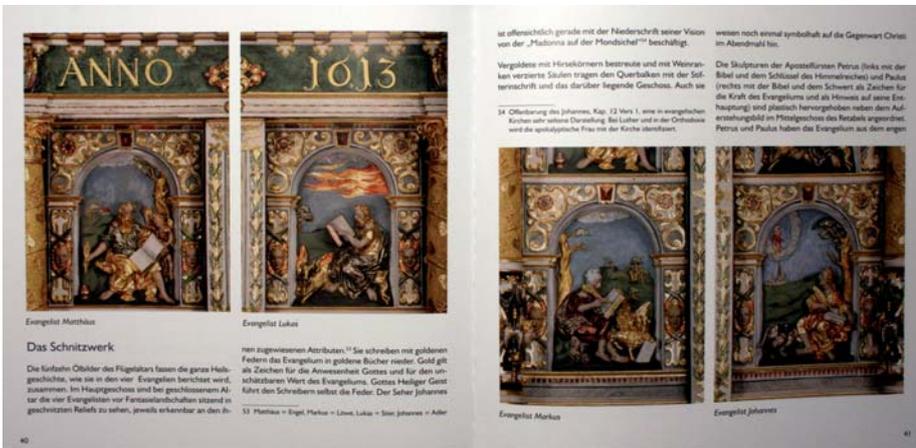
Deckblatt. Das mit über 50 prächtigen Bildern hochwertig gestaltete Buch ist in der Buchhandlung Sternkopf & Hübel und am Büchertisch in der Stadtkirche zu erhalten und kostet unverändert 10 Euro.

Aus dem Inhalt:

- Die vorreformatorischen Altäre
- protestantisches Bildprogramm des Passionsaltars
- Stifter Herzog Christian und sein Generalissimus Arndt
- Maler, Schnitzer und ihre Vorbilder



Friedrich Krenzow
Der Passionsaltar von 1613
in der ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle



Da ist Musik drin

Sternkopf & Hübel Bücher & mehr

Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

www.buchhandlung-celle.de



AdvoCe ENCKE NEUMANN & PARTNER

RECHTSANWALT NOTAR a.D.
HANS-HERBERT ENCKE
Fachanwalt für Familienrecht

RECHTSANWALT MEDIATOR
Dr. VOLKER WITTE DIPL.-KFM.
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht
zertifizierter Restrukturierungs- und Sanierungsexperte

STEUERBERATER
RALF-PETER KOTTKE
Beratung bei Existenzgründung, Krisen und Sanierung
Steuer- und Gemeinnützigkeitsrecht in Bürogemeinschaft

RECHTSANWALT NOTAR
Dr. MARKUS KLEMMER
Erb- und Pflichtteilsrecht
Versicherungsrecht

RECHTSANWALT
MEINHARD HEIDRICH
Arbeits- u. Strafrecht
Verkehrs- u. Verkehrsunfallrecht
Mietrecht

RECHTSANWÄLTIN
SABINE LÖMKER
Fachwältin für Familienrecht
Fachwältin für Erbrecht
in Bürogemeinschaft

RECHTSANWALT STEUERBERATER
SIEGFRIED NEUMANN BvB 2012

Trift 18
29221 Celle
Tel 05141 / 9026-0
Fax 05141 / 9026-29
Internet
www.advoce.de
Email
kanzlei@advoce.de

RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER FACHANWÄLTE NOTAR

Sonderkonzert

Am Sonntag, dem 28. Februar 2016 findet um 19.30 Uhr in der Stadtkirche Celle ein klassischer Liederabend mit Werken von Franz Schubert, Gustav Mahler, Carl Loewe und Modest Mussorgski statt. Interpreten sind der international renommierte Bassbariton Hanno Brachmann (Auftritte in der ganzen Welt u. a. in der Metropolitan Opera New York), sowie der Pianist Hendrik Heilmann aus Berlin.

Karten zu 18 € sind an der Abendkasse erhältlich.

Veranstalter sind der Kirchenkreis Celle sowie der Künstlerverein Celle.





Eine Reise in die Welt der Singmäuse

Kommen Sie mit auf eine Entdeckungsreise durch die Welt der Musik und Lieder der Singmäuse, den kleinsten Sängern der Singschule der Celler Stadtkantorei.

Wie immer zu Beginn unserer Singmäusestunde singen wir unser Begrüßungslied „Wir wollen alle singen“. Dann geht die Reise auch schon los. Wir fliegen nach Afrika. Dort werden wir vom „Trommelkönig von Kalimbo“ begrüßt. Er lädt uns ein, mit ihm gemeinsam zu trommeln. Wir trommeln in alle 4 Himmelsrichtungen. So rufen wir die Bewohner aus den anderen Dörfern und sagen ihnen: ‚Kommt heute Abend bei uns vorbei, wir feiern ein großes Fest und ihr seit eingeladen.‘ Nach dem Fest sind unsere Trommeln müde. Der Trommelkönig trommelt nun ganz sanft, zart, sacht und gleichmäßig. Und schon sind wir alle eingeschlafen.



Am nächsten Morgen werden wir von ganz vielen Kindern geweckt. Mit ihnen singen wir das Lied: „Simama kaa; ruka, ruka, ruka, simama kaa. Tembea, kimbia; ruka, ruka, ruka, simama kaa“. Übersetzt heißt das: stehen, sitzen; hüpfen, hüpfen, hüpfen; stehen, sitzen; hüpfen, hüpfen, hüpfen; stehen, sitzen. Probieren Sie es doch mal aus! Wir jedenfalls sind nun richtig wach. Als wir wieder zu Hause sind, ist der Sommer vorbei und der Herbst

habegonnen. Wir sammeln ganz viele bunte Blätter und ganz viele Kastanien. Aus den Kastanien basteln wir unseren „Pi-papuzi-gen Igel im Sti-sta-stachelkleid“. Dann verstecken wir unsere Igel im Laub, denn dort schlafen sie, bis die Frühlings-sonne sie wieder weckt. Jetzt wird es richtig windig. Schauen Sie: „Rote Blätter, gelbe Blätter tanzen lustig hin und her.“ Fangen Sie die Blätter und dann werfen Sie sie wieder in die Luft, damit der Wind mit ihnen spielen kann!

„Sieh die Lichter, da im Dunkeln!“ Sehen Sie die roten, gelben, grünen und blauen Lichter? Wie die leuchten und funkeln! Wir stellen die Lichter in unseren Kreis. Mit unseren Musiklaternen laufen wir nun Laterne. Ganz leise werden wir zum Schluß, fassen uns an den Händen und singen unser Abschiedslied „Lange, lange Reihe.“

Unsere kleine Entdeckungsreise in die Welt der Musik und Lieder der Singmäuse ist nun vorbei. Es gibt bei uns Singmäusen noch viel mehr Lieder zu entdecken. Und wenn es Ihnen heute gefallen hat, dann besuchen Sie doch unser Adventskonzert am 13. Dezember um 16 Uhr. Dort können Sie wieder die Musik und die Lieder von uns entdecken und gemeinsam mit uns singen.

Conny Vogt



Von den Singmäusen zur Jugendkantorei

Wenn man sich in der Singschule umschaute, kann man einige Kinder entdecken, die vor ca. 10 Jahren bei den Singmäusen begannen, im Spatzenchor

und in der Kinderkantorei weiter gesungen haben und jetzt in der Jugendkantorei der Singschule der Celler Stadtkantorei singen.

Beim Gemeindefest am 27.09.2015 konnten Sie die „Großen“ aus der Singschule erleben.





Auf dem Foto von links: Justus Steinbömer und Sigrid Meyer Knapp-Herbst vom Rotary Club, der € 900,- zur Anschaffung der Bibel finanzierte, dann Pastor Latossek und rechts Friedrich Kremzow, der € 1500,- von der Stadtkirchenstiftung überbrachte.

Die mit vielen Bildern angereicherte Bibel von Matthias Scheits von 1672 wurde der Stadtkirche im Oktober feierlich überreicht.

Es ist ein Exemplar der sogenannten Stern'schen Bibel. Sie wurde in der Buchdruckerei von Stern in Lüneburg hergestellt. In ihrer Zeit war sie die am reichsten bebilderte Bibelausgabe in Deutschland und damit von großem Einfluss für die Bildgestaltung biblischer Szenen. Von den ursprünglich 500 Exemplaren sind sechs erhalten geblieben. Eine ist nun im Besitz der Stadtkirche. Diese Bibel ist für unsere Kirche wichtig, weil viele unserer Emporenbilder nach Vorlagen aus dieser Bibel gestaltet wurden.

Ein Großteil der Bilder an der Empore entstand gegen Ende des 17. Jahrhunderts in einer Celler Werkstatt von Konrad Schüler, Johann Brusz und Henning Fischer. Die Bilder sind jedoch nicht einzelnen Malern zuzuordnen. Sie heben sich weniger wegen ihrer künstlerischen Ausstrahlung hervor als vielmehr wegen der

geschlossenen Gesamtanlage. Ursprünglich, so der Historiker Prof. Dr. Ralf Busch, seien die Bilder der jetzigen zweiten Empore mit Propheten und Apostelfiguren auf der unteren Empore gezeigt worden. Sie wurden nach oben verlegt, um der Bilderbibel auf der unteren Empore Raum zu geben. Diese Bilderbibel zeigt Geschichten aus dem Alten Testament auf der Stechbahnseite und gegenüber die Bilder des Neuen Testaments.

Aus Sicht der Stadtkirchengemeinde gilt: Die Bilderbibel ist für uns besonders wertvoll, weil sie so viele biblische Geschichten anschaulich macht. Oft genug hört man bei Predigten den Hinweis: „Schauen Sie jetzt einmal dorthin, da ist das Bild zum Predigttext auf der Empore zu erkennen!“ Bei Führungen, gerade mit Schulklassen, sind die Emporenbilder ebenfalls ein beliebtes Beispiel für die vielfältigen Geschichten der Bibel!

In einem Vergleich von den Emporenbildern der Stadtkirche mit Bildern der Stern'schen Bibel zeigt sich sowohl Übereinstimmung wie Variation. Das Bibelbild von der Wüstenwanderung ist ein gutes Beispiel. Es zeigt zwei Kundschafter des Volkes Israel auf der großen Wüstenwanderung, wie sie eine große Weinrebe als Symbol für die Fruchtbarkeit des Zielortes tragen. Links davon erkennt man im Hintergrund Bileams Kampf mit einem Engel und rechts – ebenfalls im Hintergrund – den Sieg über die Schlangenplage in der Wüste. Diese drei Teilbilder ähneln den Emporenbildern sehr. Allerdings wurden in der Stadtkirche drei Motive eines Bildes zu drei eigenständigen Bildern auf der Empore.

Die Kosten für die Anschaffung der Bibel in Höhe von € 2400,- übernahmen die Stiftung der Stadtkirche in Höhe von € 1500,- und der Rotary Club Celle in Höhe von € 900,-. Die Bibel ist zur Zeit in einer Vitrine neben dem Büchertisch ausgestellt. Schauen Sie gerne einmal hinein!

Volkmar Latossek

Einladung

15 Tage Begegnungen mit ISRAEL und PALÄSTINA
Religion - Politik - Land und Leute
Reisetermin: 18. Mai – 1. Juni 2016



Die Reise führt durch das ganze Land vom Norden (Grenze zum Libanon) bis in die Süden (Eilat am Roten Meer), zur Shabbatfeier in einem religiösen Kibbutz und zur Lutherischen Gemeinde der Palästinenser in der Westbank. Viele persönliche Begegnungen werden möglich sein.

Die Leitung liegt wie in den Vorjahren bei Michael Stier. Bitte fordern Sie die Reiseunterlagen an.

Mailen Sie einfach (michael-stier@t-online.de) oder Sie können auch schreiben oder anrufen: Tel. 05141/55182. Hämeenlinnastraße 21, 29223 Celle





Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 9 24 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmannsgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22

vier wände
Immobilien Stephanie Schulte

Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!

Familienzuwachs



Umzug ins Alter



Erbfall



- provisionsfrei für Verkäufer -

Kalandstr. 16a, 29227 Celle ■ Tel. 05141 - 993 28 39
info@4waende-immobilien.de ■ www.4waende-immobilien.de



Schenke groß oder klein, aber immer gediegen. Wenn die Bedachten die Gaben wiegen, sei dein Gewissen rein. Schenke herzlich und frei. Schenke dabei was in dir wohnt an Meinung, Geschmack und Humor, so dass die eigene Freude zuvor dich reichlich belohnt. Schenke mit Geist ohne List. Sei eingedenk, dass dein Geschenk du selber bist.

Joachim Ringelnatz

Liebe Kontakteleserinnen und Leser,

wie auch in den vergangenen Jahren packen wir in der Kindertagesstätte Kapellenberg mit dem Engagement der Eltern und natürlich mit Unterstützung des Round Table 107 Celle auch in diesem Jahr zur Weihnachtszeit Päckchen für Kinder, denen es nicht so gut geht wie uns und unterstützen damit den Weihnachtspäckchenkonvoi.

Wir möchten teilen, etwas von uns abgeben. Es ist schön, ein Päckchen zu bekommen. Es ist eine Freude ein Päckchen zu öffnen. Wir stellen uns leuchtende, erwartungsfrohe Augen vor beim Öffnen des Päckchens.

Und es gibt auch eine andere Seite. Jeder hat ein Päckchen zu tragen. Der eine, ein leichtes Päckchen, der andere ein schweres Päckchen.



Auch hier ist die Frage, können wir dem anderen eine Last abnehmen und das Päckchen, dass er zu tragen hat, dadurch ein wenig erleichtern?

Diese Gedanken begleiten uns durch die Weihnachtszeit, besonders dann, wenn wir Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem begleiten.

Wer Lust hat, diese Gedanken mit uns zu teilen, ist herzlich eingeladen am Dienstag, dem 22. Dezember um 11.00 Uhr in unserem vorweihnachtlichen Gottesdienst

in der Stadtkirche mit allen Kindern der Kita Kapellenberg und allen ihren Begleitungen zu singen: *„Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn. Aufstehn, aufeinander zugehn, und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehen. Dass aus Fremden Nachbarn werden, das geschieht nicht von allein. Dass aus Nachbarn Freunde werden, dafür setzen wir uns ein.“*

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern der Kontakte ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest, bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtkirchengemeinde in diesem Jahr und freuen uns auf ein spannendes neues Jahr 2016.

Im Namen des gesamten Teams vom Kapellenberg

Ihre
Elke Constabel





Wir haben noch Plätze frei!

Im Kindergottesdienst, welcher immer an jedem 2. Sonntag im Monat um 17.00h im Gemeindezentrum Altenhagen Berkefeldweg stattfindet, sind Plätze frei.

Wir (2 Erwachsene und 2 Jugendliche) möchten mit Euch, Kinder zwischen 4 und 12 Jahre, Geschichten aus der Bibel hören, basteln und singen. Ferner feiern wir einmal im Jahr ein Fest mit den Kindern vom Kindergottesdienst „Kirchenschiff“, üben für das Krippenspiel,

Ende ist immer um 18:00 Uhr.

Falls ihr die ersten Male nicht alleine kommen wollt, könnt ihr gerne ein Elternteil mitbringen.



Zwischen



und



Die Reihe dieser **etwas anderen Gottesdienste**, wird im Dezember und Februar fortgeführt.

Am Sonntag, 13. Dezember, heißt das Thema: "Advent mal anders".

Am Sonntag, 14. Februar 2016, geht es dann um das Motto der Fastenaktion 2016 der evangelischen Kirche - 7 Woche ohne - "Großes Herz – 7 Wochen ohne Enge".

Jeweils um 17.00 Uhr finden die Gottesdienste im Gemeindezentrum Altenhagen, Berkefeldweg, statt. Im Anschluss wollen wir noch ein wenig zusammenbleiben, bei einem Snack und Getränk.

Nehmt Kinder auf, und ihr nehmt mich auf Zum Weltgebetstag 2016 aus Kuba

Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

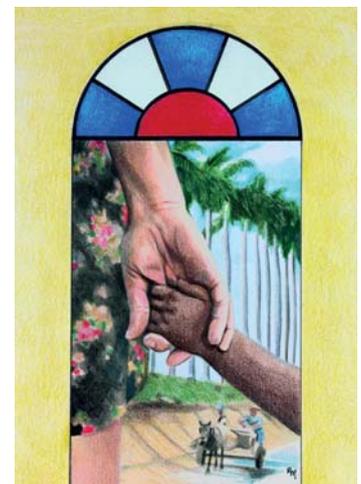
Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch.

Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Das ökumenische Vorbereitungsteam im Kirchenkreis Celle lädt wieder sehr herzlich ein zur WGT-Werkstatt im Urbanus-Rhegius-Haus in der Fritzenwiese 9. Sie findet statt am Samstag, 16. Januar 2016, von 9.00-17.00 Uhr.

An diesem Tag gibt es Informationen zum WGT-Land Kuba, Vertiefung der Bibeltexte, Vorstellung der Lieder, Kreativ-Ideen und Vorschläge für Gestaltung des Gottes-



dienstes in den Gemeinden. Am Stand des Weltladens werden kubanisches Kunsthandwerk und fair gehandelte Spezialitäten angeboten, am Büchertisch aktuelle Literatur. Für das gemeinsame Mittagessen wird ein kleiner Kostenbeitrag erhoben. Teilnehmen können alle interessierten Frauen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen bei Astrid Lange, Tel. 05142-2423.



Lebendiger Adventskalender 2015

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder alle Gemeindemitglieder zum „Lebendigen Adventskalender“ einladen.

Wir treffen uns jeweils um 18:00 Uhr am Grundstück der teilnehmenden Gestalter um ein adventlich geschmücktes Fenster zu sehen und etwas Adventliches zu hören.

Im Anschluss bleibt dann noch Zeit, bei Gebäck und Getränk noch ein wenig zusammenzubleiben.

Machen Sie mit und verbringen Sie mit uns wieder eine besinnliche Stunde in der meist hektischen Adventszeit.

Die Adressen finden sie in den Schaukästen an der Stadtkirche und dem Gemeindezentrum Altenhagen und auf der Internetseite der Stadtkirchengemeinde www.stadtkirche-celle.de

Rudern gegen Krebs



Unsere Gemeinde war bei dieser Benefizregatta am 19. September mit einem Boot vertreten. Der Kirchenvorstand wurde durch einen Brief auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und Martin Prüwer, der auch sonst regelmäßig rudert, nahm sich der Sache an und sprach Gemeindemitglieder an.

Von 27 Teams (in der Gruppe Mix Doppel) erreichte das „Stadtkirchen-Boot“ besetzt mit Sonja Rumpf, Elke Fitschen, Olaf Neubauer und Martin Prüwer, den 5. Platz.



Maler- und Lackierarbeiten -
Energieberatung - Energieausweis -
Wärmedämmverbundsystem -
Schimmel- und Feuchtsanierung



**alerbetrieb
Fingerhut**

Waldweg 109, 29221 Celle
Fax (0 5141) 88 21 77
Telefon (0 5141) 88 13 66

www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de
Mobil: 0157 73881366



Richard H. Wehner

Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau

Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten

wehner-bau.celle@pcconnect.de
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle Tel.: 05141 - 23223 + 23212
Hafenstr. 28 Fax: 05141 - 2175 60

In den **evangelischen Fachschulen** Heilerziehungspflege und Sozialpädagogik und den evangelischen Berufsfachschulen Sozialassistent und Altenpflege bietet die Lobetalarbeit rund 330 Schülerinnen und Schülern einen

Ausbildungsplatz in sozialen Berufen.

Infos:
Ulrike Drömann
Schulleiterin
Fon: (05141) 401-241
www.lobetalarbeit.de
Diakonie



Lobetal da bin ich!



TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
Besuchsdienstkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498
Biblisches Gespräch	Gemeindehaus Stadtkirche	14-täglich, Donnerstag um 17 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Cafe an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Tel. 05141 - 550346
Celler Bläsergruppe	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 23453
Eltern-Kind-Gruppe	Gemeindezentrum Altenhagen	Freitag: 9.30 Uhr - 11.00 Uhr (Kinder 1 - 2 Jahre)	Bente Link Tel. 05141 - 980860
Gemeindebrief-Redaktion	Gemeindehaus Stadtkirche	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Tel: 05141 - 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Grufzuführen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-täglich, Mittwoch um 15.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 - 26539
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.50 Uhr - 18 Uhr	Tel. 05141 - 2087864
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Gemeindehaus Stadtkirche	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kindergottesdienstkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kinderkantorei (ab 2. Klasse)	Kantoreisaal Kalandgasse	Dienstag, 15.50 Uhr - 16.50 Uhr	Tel. 05141 - 2087864
Kirchenbustean	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Brigitte Siebe 0175 496 1148

**TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte**

was	wo	wann	Information
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Tel. 05141 - 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenvorstand	Gemeindehaus Stadtkirche	jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	samstags um 18 Uhr: Feier zum Sonntag, jeden Mittwoch um 20 Uhr: Bibel im Gespräch	Tel. 05141 - 45656
Mutter-Kind-Gruppe	Gemeindezentrum Altenhagen	14-täglich, Freitag von 9 Uhr - 11 Uhr Kinder ab 9 Monaten	Frau Müßig Tel. 05141 - 2197286
Ökumenischer Arbeitskreis	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Posaunenchor	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 18 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 - 6547
Seniorentreffen Senioren- Geburtstagsfeier	Gemeindehaus Stadtkirche	Einladungen 6-mal jährlich, Anmeldung im Kirchenbüro	Tel. 05141 - 7735
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-täglich Donnerstag um 19.30 Uhr	Hans Meier Tel. 05141 - 34732
Singmäuse	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 17	Tel. 05141 - 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 17	Tel. 05141 - 2087864
„Spielzeit“	Gemeindehaus Stadtkirche	jeden 1. Mittwoch im Monat von 15.30 Uhr-17.30 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190



Gott im Alltag begegnen



Ein geistlicher Übungsweg für alle, die Sehnsucht nach einer vertiefenden Spiritualität haben, die sich Zeit nehmen möchten für Begegnungen mit Gott und mit anderen Menschen, die sich selbst besser kennen lernen wollen.

Das erste Treffen des Kurses findet statt am **Mittwoch, 10. Februar 2016, um 19.30 Uhr.**

Darauf folgen 6 Abende jeweils **montags von 19.30 Uhr – 21 Uhr.**

Ort:
Gemeindezentrum Altenhagen,
Berkefeldweg 74, 29223 Celle.

Bei den wöchentlichen Treffen erhalten Sie Anregungen für Ihren geistlichen Übungsweg. In Ihrem Alltag benötigen sie jeden Tag etwa eine halbe Stunde Zeit, und die zum Kurs gehörenden begleitenden Einzelgespräche werden persönlich vereinbart.

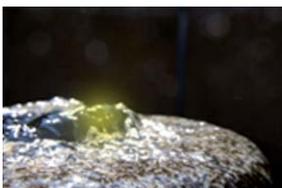
Kursgebühr incl. Material 20 €.

Wir freuen uns auf Sie. Fragen zum Kurs beantworten wir Ihnen gern.

Ihre
Barbara Paschke und Hartmut Vogt

Anmeldung bis zum 1. Februar 2016 bei:
vogt.hartmut@web.de,
paschkebarbara@gmx.de

oder telefonisch
Barbara Paschke: 05141 – 9938571



Spielzeit

Haben Sie Freude an Gesellschaftsspielen? Möchten Sie Ihre Leidenschaft für das Schachspielen mit anderen teilen? Spielen Sie gerne „Mensch ärgere dich nicht“? Oder haben Sie Spaß am „Karten kloppen“ und Kniffeln. Vielleicht wollen Sie beim Monopoly reich werden?

Dann sind Sie herzlich eingeladen zu unserem offenen Spielnachmittag für jedermann, jeweils am 1. Mittwoch des Monats von 15.30 Uhr - 17.30 Uhr im Gemeindehaus.

Bei Interesse melden Sie sich im Gemeindebüro bei Dagmar Donner, Tel. 7735, an.





BIERSCHWALE
DACHDECKERMEISTER
GmbH & Co. KG

SEIT 1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50
Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de



Bestattungsinstitut
BORNEMANN
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933





Quempassungen in der Stadtkirche

Gemeindebüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag - Freitag: 10 - 12 Uhr
 zusätzlich Donnerstag: 15.30 - 18 Uhr
 Tel. 05141 - 7735
 Fax 05141 - 550346
 KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de
www.stadtkirche-celle.de

Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 - 550345 oder . 0157 342 968 15
 kuester.pfeiffer@stadtkirche-celle.de

Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

Offene Kirche

Dienstag - Sonnabend:
 Jan. - Mrz.: 11 - 17 Uhr
 Apr. - Dez.: 10 - 18 Uhr
 Sonntag nach dem Gottesdienst

Raum der Stille

im südlichen Seitenschiff

Turmbesteigung: von April - Oktober

Dienstag - Sonnabend: 10 - 11.45 Uhr
 und 14 - 16.45 Uhr. Im Winterhalbjahr:
 12 - 15 Uhr nur bei gutem Wetter.

Kirchenführung: Mittwoch um 12.15 Uhr

Führung durch die Fürstengruft
 Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

Spendenkonto der Stadtkirche

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
 BIC: NOLADE21CEL

Pfarramt	Kirchenvorstand	Kirchenmusik/Kantorat	weitere Anschriften
Superintendentur Dr. Hans-Georg Sundermann Wensestr. 1, 29223 Celle Tel. 05141 - 33880 Fax 05141 - 35096 Sup.Celle@evlka.de Pastor Dr. (Ministry/Princeton TS) Volkmar Latossek An der Stadtkirche 9 29221 Celle Tel. 05141 - 931298 Fax 05141 - 931265 Volkmar.Latossek@stadtkirche-celle.de Pastor Martin Prüwer Berkefeldweg 74, 29223 Celle Tel. 05141 - 32190 Fax 05141 - 278665 Martin.Pruewer@evlka.de Vikarin Dr. Christina Ernst (bis Januar 2016) Tel. 05141 - 9346511 christinaernst@gmx.de	Vorsitzender Dr. Volker Witte Tel. 05141 - 888692 Dr.Witte@gmx.de Stellv. Vorsitzender Volkmar Latossek Tel. 05141 - 931298 Susanne Bade Tel. 05141 - 22332 Dorothea Hotopp Tel. 05141 - 382420 Dr. Matthias Kleckow Tel. 05141 - 35980 Laila Müller Tel. 05141 - 9806681 Olaf Neubauer Tel. 05141 - 382235 Ursula Passas-Gast Tel. 05141 - 4030167 Rainer Pilz Tel. 05141 - 9773025 Brigitte Siebe Tel. 05141 - 908688 Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498	An der Stadtkirche 8 , 29221 Celle Sekretariat: Marion Schröder Tel. 05141 - 6595 Fax 05141 - 6789 CellerStadtkantorei@gmx.de Dienstag - Freitag, 10 - 12 Uhr Kirchenmusikdirektor Martin Winkler Tel. 05141 - 23453 Kantorin Claudia Griesser Tel. 05141 - 2087864 Christiane Gerdas Singmäuse Tel. 05141 - 208339 Conny Vogt Singmäuse Tel. 05141-208460 Hans Meier Singkreis Altenhagen Tel. 05141 - 34732 Dietrich Ackemann Celler Bläsergruppe Tel. 05141 - 2999407 Wiebke Brenne Posaunenchor der Stadtkirche Tel. 05141 - 6547 www.celler-stadtkantorei.de	Celler Stadtkirchenstiftung An der Stadtkirche 8 Tel. 05141-7735 IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10 BIC: NOLADE21CEL Verwendungszweck: Zustiftung Kirchenpädagogisches Projekt „Kirche zum Anfassen“ An der Stadtkirche 8 Tel. 05141 - 7735 Kindertagesstätte Kapellenberg Leitung: Elke Constabel Tel. 05141 - 33323 Fax 05141 - 978963 Ev. -luth. Kirchenkreis Celle Haus der Diakonie Fritzenwiese 7, 29221 Celle Beratungsstelle für Arbeitslose Tel. 90903- 80 Arbeitslosenberatung.Celle@evlka.de Diakonisches Werk Tel. 90903- 90 DW.Celle@evlka.de Evang. Beratungszentrum Tel. 90903- 10 ebz.celle@t-online.de Psychosoziale Beratungsstelle Tel. 90903- 50 psb.celle@evlka.de Diakoniestation Siloah Berlinstraße 8 Tel. 7505810 Haus-Notruf-Dienst Berlinstr. 4 Tel. 7750 Telefonseelsorge Tag und Nacht - gebührenfrei 0800 - 1110111